

Es ist auch nicht zu vergessen, daß wir am 4. Juni eine erhebliche Preissenkung in Kraft setzten und daß die Verkäuferinnen und Verkäufer des staatlichen und genossenschaftlichen Einzelhandels mit Hilfe eines neuen Prämien-systems eine Beteiligung am Umsatz erhielten. Das verbesserte das Einkommen der Verkaufskräfte um monatlich 40 bis 50 DM.

Wir konnten es erreichen, daß für die* Frauen in den Dreischichten-Betrieben der Textilindustrie und der chemischen Großindustrie insofern erhebliche Erleichterungen eintraten, als die 6. Nachtschicht ohne Lohneinbuße beseitigt werden konnte.

Ebenso muß man berücksichtigen, daß der Verkauf von Waren auf äußerst günstige Teilzahlungsbedingungen eingeführt wurde.

Das sind zweifellos gute Erfolge unserer Arbeit.

Worauf aber kommt es jetzt im Jahre 1957 an?

Genosse Chruschtschow hat das vor wenigen Tagen anlässlich der Auszeichnung der Usbekischen SSR mit dem Lenin-Orden in Taschkent auf folgende Formel gebracht: „...Die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Vergrößerung der Produktion je Einheit der auf gewendeten Arbeit, das ist die Grundfrage. Nur durch Steigerung der Arbeitsproduktivität können wir im wirtschaftlichen Wettbewerb mit dem Kapitalismus den Sieg davontragen

Wenn wir unsere Praxis betrachten und uns gründlich mit unserer Arbeit auseinandersetzen, so finden wir viel Unrationelles... Deshalb müssen wir uns tiefer in die Ökonomie hineinknien und unsere Arbeit produktiver ausnutzen. Das ist das Unterpfand für unsere Vorwärtsbewegung.“

Unter den Bedingungen des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft gilt das auch für unsere Arbeit. Wenn bei uns einer der nächsten Schritte zur Verbesserung der Lebenslage aller Werktätigen darin besteht, die Arbeitszeit in der Industrie, im Verkehrs- und Nachrichtenwesen planmäßig von 48 auf 45 Stunden je Woche zu senken, dann stellt das große Anforderungen an die Parteiorganisationen, an den Staatsapparat, an alle Arbeiter, Ingenieure und Werkleitungen. Die Fragen des Lohnes, der Entwicklung der Produktivität und vor allen Dingen der Einführung einer modernen Technik und der Nutzung vielfältiger Reserven müssen so geregelt werden, daß bei der Durchführung der Verkürzung der Arbeitszeit keine Lohnminderung bei den Werktätigen, aber ein Aufschwung der Produktivität eintritt. Das aber muß gerade durch die Parteiorganisationen beispielgebend entwickelt werden.

Nicht wenige Genossen glauben, die Verkürzung der Arbeitszeit sei im wesentlichen eine Frage der richtigen Ordnung des Verkehrswesens. In Wirklichkeit aber ist es eine erstrangige Frage der Verbesserung der Arbeitsorganisation, der Entwicklung der Produktivität und der Organisierung des rhythmischen Ablaufes der Arbeit.

Es ist notwendig — und das Zentralkomitee unserer Partei wird sich damit eingehend beschäftigen —, die Planarbeit zu verbessern. Eine Verbesserung wird u. a. in der Richtung erreicht, daß die Zahl der zentral festgelegten Planpositionen um 50 Prozent vermindert wird, so daß die Verantwortlichkeit der Ministerien und der Betriebe für die Organisierung ihrer Produktion wächst. Außerdem werden sich die Mitarbeiter der Staatlichen Plankommission stärker darauf orientieren müssen, die ungenutzten Reserven zu aktivieren und operativ zu helfen, alle Planteile zu erfüllen.

Eine besondere Bedeutung erhält die sorgfältige Kontrolle der vorgesehenen und bereitgestellten erheblichen Investitionsmittel. Der ökonomische und schnell wirksame Nutzen der bereitgestellten Investitionsmittel und Kredite entscheidet das Tempo unserer gesellschaftlichen Entwicklung. Mehr als je müssen alle Parteiarbeiter, wo sie auch arbeiten, darauf achten, daß die In-